

# Inhalt

	<u>Seite</u>
• Rollenverzeichnis	4
<u>Die Szenen:</u>	
• 1. Szene	5 - 6
• 2. Szene	7 - 13
• 3. Szene	14
• 4. Szene	15 - 22
• 5. Szene	23 - 24
• 6. Szene	25 - 28
• 7. Szene	29 - 36
• 8. Szene	37 - 39
• 9. Szene	40 - 43
• 10. Szene	44 - 46
• 11. Szene	47



# Exposé

## Die Personen:

### Schüler

Kai  
Bernd  
Tom  
Ute  
Lars  
Michaela  
Peter  
Christian  
Jeanette  
Mike (Michael)  
Kevin  
Tina  
Claudia  
Alexander  
Christiane  
Sandy  
Tanja  
Anna

### Lehrer

Frau Kluge (*Personalvertreterin*)  
Herr Wegner (*Schulleiter*)  
Herr Jürgens  
Herr Berner  
Frau Schulz  
Frau Claasen  
Herr Schmidt  
Frau Schillig  
Herr Krause  
Frau Wolters  
Frau Meyer (*Schulpsychologin*)  
Stiefvater (*Stimme*)  
Bertold Kleinschmidt  
Hertha Kleinschmidt

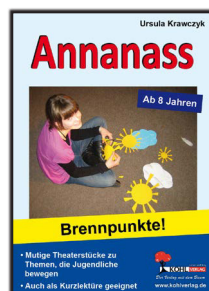
Im Stück „Was ist Liebe?“ werden nicht nur die schönen, sondern in erster Linie die schlimmen Erlebnisse zu diesem Thema aufgezeigt. Ein Thema, das mit sehr viel Egoismus behaftet sein und in der Fragestellung so vielfältig beantwortet werden kann. Da sind Jungen, die die Mädchen, wie aus ihren Erzählungen zu entnehmen ist, als Lustobjekte betrachten. Um ihren Spaß zu haben, wird ein Mädchen auf ganz üble Weise vergewaltigt, was bei anderen Jugendlichen allerdings zur schärfsten Verurteilung führt. Es geht um die Auseinandersetzung von Verbrechen, über die wir leider täglich etwas aus den Medien erfahren. Da gibt es den Stiefvater, der regelmäßig seine Tochter missbraucht, was auch noch dazu führt, dass die Tochter sich in ihrer Verzweiflung für ihr Verhalten schuldig fühlt. Da sind die Eltern, die von Aufklärung gar nichts wissen wollen und dabei nicht bemerken, dass die jüngste Tochter (noch ein Kind) schwanger ist. Auch geht es um Liebeskummer, weil der angebliche Freund ein Mädchen „gefunden“ hat, das mit ihm sofort ins Bett geht. Zum Schluss entwickelt sich zwischen dem missbrauchten Mädchen und einem Mitschüler doch noch ein Vertrauensverhältnis.

Der Autor möchte, dass der Leser selbst die richtige Antwort zu der Frage „was ist Liebe?“ findet.

Viel Spaß beim Proben und eine Menge Applaus nach der Aufführung wünschen allen Darstellern der Kohl-Verlag und

**Dieter Thomamüller**

## Ebenfalls erhältlich:



Best.-Nr. 10 936



Best.-Nr.



# Was ist Liebe?

## 1. Szene

- Tanja:** Hallo Anna.
- Anna:** Hallo Tanja, was ist mit dir? Wolltest du mir etwas erzählen?
- Tanja:** Anna, das siehst du vollkommen richtig, zu erzählen gibt es immer etwas.
- Anna:** Na gut, wenn man dir jedes Wort aus der Nase ziehen muss, dann muss ich dir unbedingt mal was erzählen. Was meinst du, was ich letztes Wochenende erlebt habe?
- Tanja:** Ja, das weiß ich doch nicht. Was wird's schon gewesen sein?
- Anna:** Stell dir vor, ich war letzte Woche in Berlin.
- Tanja:** Sag' bloß, du bist bei der Loveparade gewesen?
- Anna:** Woher weißt du das denn?
- Tanja:** Also, wenn du schon so geheimnisvoll tust? Aber das finde ich ja geil! Erzähl mal.
- Anna:** Ja, das wollte ich ja endlich. Dann weißt du bestimmt auch, dass bei dem Umzug immer sehr viel Schwule und Lesben dabei sind?
- Tanja:** Ja, davon hab' ich gehört. Findest du das denn gut?
- Anna:** Und was ist dabei so schlimm? Stell dir vor, ich bin doch tatsächlich von so einer Lesbe angesprochen worden.
- Tanja:** Ja und? Ist das nicht ekelhaft?
- Anna:** Ich habe ihr deutlich zu verstehen gegeben, dass mit mir nichts läuft, und das hat sie auch sehr schnell verstanden.
- Tanja:** Trotzdem, ich weiß nicht, das ist nicht meine Welt.
- Anna:** Für mich ist das selbstverständlich auch nichts. Aber Tanja, ob du es glaubst oder nicht, das sind Leute wie du und ich. Der einzige Unterschied ist der, dass sie auf das gleiche Geschlecht abfahren.
- Tanja:** Sag mal, ist das denn überhaupt erlaubt, dass die das so öffentlich zur Schau tragen?

# Was ist Liebe?

- Anna:** Der Paragraf, durch den das verboten war, existiert ja nicht mehr, und das ist auch gut so.
- Tanja:** Anna, wenn du meinst, dann ist das eben so, die Hauptsache ist, dass du nach deiner Berlinreise normal geblieben bist. - Jetzt fällt mir auch wieder ein, was ich dir erzählen wollte.
- Anna:** Ja, dann mach schon. Ich bin schon ganz gespannt, um was es sich handeln wird.
- Tanja:** Erst dachte ich, das kann doch nicht wahr sein, da lese ich gestern in der Zeitung, also ich finde das so furchtbar: „Ein fünf-jähriges Mädchen von einem erwachsenen Mann missbraucht.“
- Anna:** Tanja, du siehst, dass ich gar nicht so erstaunt bin. Denn solche Berichte erscheinen leider viel zu oft in der Zeitung. Diese armen Kinder, denen das passiert.
- Tanja:** Ich frage mich, was sind das für Menschen, die so etwas machen?
- Anna:** Das sind, ob du es glaubst oder nicht, größtenteils kranke Menschen.
- Tanja:** Anna, was sagst du da? Krank und so? Ich glaube, jetzt geht es los!
- Anna:** Tanja, dann musst du die Zeitung genauer lesen, dann wirst du feststellen, dass vielen, wenn sie geschnappt werden, bescheinigt wird, dass es sich um ein krankhaftes Verhalten bei diesen Verbrechern handelt.
- Tanja:** Also, wenn das mein Kind wär', das von so einem Verbrecher missbraucht wird, ich weiß nicht, was ich mit dem Typen machen würde. Ich glaube, anschließend wäre er wirklich krank.
- Anna:** Tanja, ich kann dich ja nur zu gut verstehen, aber da wirst du selber wenig machen können. Meiner Meinung nach ist es unbedingt wichtig, die Kinder aufzuklären, dass es möglichst erst gar nicht zu solchen Verbrechen kommt.
- Tanja:** Anna, das sehe ich genauso – Aufklärung ist sehr wichtig. Sag mal, hast du das auch mitbekommen, dass hier gleich ein Theaterstück gezeigt werden soll? Jetzt habe ich den Titel vergessen.
- Anna:** Es geht um das Thema „Was ist Liebe?“ Weißt du was, lass uns das mal anschauen.

# Was ist Liebe?

- Schulleiter:** Das ist es ja, sie wusste davon.
- Herr Jürgens:** Und was hat sie unternommen. Sie hätte das doch anzeigen müssen.
- Frau Schulz:** Sie wusste davon, und der Mann konnte diesen Missbrauch weitertreiben? Das ist ja ungeheuerlich.
- Schulleiter:** Wie Frau Meyer mir mitteilte, hat sie es geduldet, um ihren Mann nicht zu verlieren. Sie war sogar eifersüchtig auf Claudia.
- Herr Berner:** Was höre ich da, eifersüchtig, geduldet und so? Ist der Frau gar nicht bewusst gewesen, dass hier ein Kind, ihre eigene Tochter von so einem Schwein missbraucht wurde? Dass sie sich ebenfalls schuldig gemacht hat?
- Herr Schmidt:** Ich kann das alles gar nicht begreifen, wie kann so etwas passieren? Diesen Kindern muss doch schon im Vorfeld geholfen werden, damit so etwas Schlimmes erst gar nicht geschehen kann.
- Schulleiter:** Herr Schmidt, das finde ich sehr gut, dass Sie das ansprechen – im Vorfeld geholfen werden, d. h., wir müssen uns auch in der Schule Gedanken machen.
- Frau Claasen:** Frau Schillig gibt doch Sexualkunde. Werden die Schüler da nicht aufgeklärt?
- Schulleiter:** Ja Frau Schillig, wie sieht das aus? Aber mir ist von Schülern und auch von Kollegen berichtet worden, dass Sie den Unterricht wie vor vierzig Jahren gestalten. Frau Schillig, Sie müssen sich da wohl ein bisschen umstellen. Mit den Bienenbeispielen können Sie den Jugendlichen doch nicht mehr kommen.
- Frau Schillig:** Also bis jetzt ist das für die Schüler, so habe ich zumindest angenommen, immer sehr aufklärend gewesen. Aber neulich musste ich doch tatsächlich den Unterricht abbrechen.
- Schulleiter:** Und warum, wenn ich fragen darf?
- Frau Schillig:** Nun ja, also wissen Sie?
- Schulleiter:** Ja, ich höre.
- Frau Schillig:** Da hat doch ein Schüler die DVD, die ich zeigen wollte, ausgetauscht.

# Was ist Liebe?

- Herr Berner:** Alles geschehen. Vielen Dank für Ihren Hinweis, aber stellen Sie sich mal vor, diesen Besuch habe ich bereits für die nächste Woche eingeplant.
- Schulleiter:** Herr Krause, was meinen Sie denn zu diesen ungeheuerlichen Vorfällen? Von Ihnen habe ich noch gar nichts gehört. Sie beteiligen sich doch sonst immer sehr aktiv bei diesen Besprechungen.
- Herr Krause:** Entschuldigen Sie Herr Wegner, wird neuerdings genau registriert, wie viele und welche Beiträge jeder Kollege zu bestimmten Themen vorträgt?
- Schulleiter:** Nun fühlen Sie sich doch nicht gleich angegriffen ... Ihre Beiträge sind ja immer sehr konstruktiv gewesen, und das vermisse ich jetzt, mehr wollte ich damit gar nicht zum Ausdruck bringen.
- Herr Krause:** Sie können mir abnehmen, dass ich diese Vorfälle wie alle anderen Kollegen aufs schärfste verurteile. Also was soll diese Bemerkung? Außerdem ist doch schon alles gesagt worden, so dass ich das nun wirklich nicht noch einmal wiederholen muss!?
- Herr Berner:** Also entschuldigen Sie Herr Wegner, dass ich mich jetzt einmische, was hat das jetzt mit den eigentlichen Themen, die wir zur Zeit besprechen, zu tun?
- Herr Krause:** Das frage ich mich allerdings auch.
- Schulleiter:** Das werden Sie gleich sehen. Mir ist nämlich zu Ohren gekommen, dass ....
- Herr Krause:** Nun machen Sie das doch nicht so spannend. Haben Sie mir irgendwas vorzuwerfen? Dann sagen Sie es schon.
- Schulleiter:** Herr Krause, nun bleiben Sie doch ganz ruhig, aber wenn Sie schon von Vorwürfen sprechen, dann muss ich Ihnen sagen, dass mir von den Schülern der Klasse 10b etwas zugetragen worden ist....
- Herr Krause:** Wollen Sie mich jetzt mit diesen miesen Typen auf eine Stufe stellen ... Kindesmissbrauch, Vergewaltigung und so? Das ist ja wohl eine ganz große Unverschämtheit!
- Schulleiter:** Herr Krause, wer hat denn hier etwas behauptet? Nun regen Sie sich doch nicht gleich so auf.

## Was ist Liebe?

- Claudia:** Ach, ich würde mich so sehr freuen. – Ich muss oft an meine Mutter denken.
- Alexander:** Sie hat sehr große Fehler gemacht, das weißt du?
- Claudia:** Ja, aber sie soll auf mich nicht böse sein, dass das passiert ist.
- Alexander:** Claudia, ich bitte dich, löse dich total von deinen Schuldgefühlen.
- Claudia:** Ich habe es lange nicht gewagt, so etwas zu sagen. Aber jetzt sag ich es, Alex halt mich fest, halt mich ganz fest, denn ich habe Angst.
- Alexander:** Du brauchst keine Angst zu haben, ich bin ja bei dir.

VORSCHAU